

SCHWARZE RISSE

EMPFIEHLT 2017





**Ilija Trojanow
Macht und Widerstand**

Vom bürgerlichen Feuilleton wurde das Buch als Darstellung des brutalen stalinistischen Repressionsapparats Bulgariens gelobt. Wer das Buch so liest, versteht nur dessen oberflächlichste Ebene. Wer es mit dem Blick „von unten“ liest, erkennt, es geht um Widerstand. Um die Haltung und die Überzeugungen der Einzelnen in extremen Situationen. Um Solidarität. Um Kollaboration oder Verweigerung. Um Opportunisten, bei denen Taktik die Überzeugungen ersetzt hat, und um die, die den Versuchungen des Verrats und sogar der Folter widerstanden haben. Und um das Verhältnis all dieser Protagonisten in den Jahren nach Knast und Lager seit dem Ende des realsozialistischen Systems. Konstantin ist Anarchist und Widerstandskämpfer, einer, der schon

in der Schulzeit der bulgarischen Staatssicherheit auffällt: Ein überzeugter Aktivist, der wegen der Sprengung des Stalin-Denkmal in Sofia ein Jahrzehnt einkerkert wird. Sein Folterer ist Metodi, Offizier und Karrierist, ein Repräsentant des Apparats, dessen Funktionäre sich nach 1989 problemlos von „Kommunisten“ zu Kapitalisten wandelten. Konstantin hingegen lebt in ärmlichen Verhältnissen, er erforscht die staatlichen Archive auf der Suche nach „Wahrheiten“. Er konfrontiert seine alten Genossen mit deren Schwächen. Was ihn wissender, aber einsamer macht: „Was mir vom Schlaf blieb, sind die Alpträume.“ Das Buch beruht auf wahren Geschichten, die der Anarchist Trojanow über viele Jahre in Gesprächen mit Zeitzeugen gesammelt hat. Das Buch ist ein Lehrstück über menschliche Würde und Niedertracht.

Fischer ■ 480 Seiten ■ 12,00 €



Marina Achenbach

Ein Krokodil für Zagreb

In leuchtenden, konzentrierten Szenen blättert sich ein Jahrhundertleben auf: Das Mädchen Seka aus Sarajevo reitet mit dem Vater in bosnische Bergdörfer. In den 1930er Jahren trifft sie als junge Journalistin in Zagreb auf den deutschen Emigranten, einen Mann vom Theater mit einem Krokodil. Ado ist der jüngste Sohn einer adligen, kaisertreuen Landratsfamilie, aber ein Rebell und Kommunist. Sie verlieben sich, zwei Kinder werden geboren. Als deutsche Truppen in Zagreb einziehen, verschlägt es sie ins Kriegsberlin und weiter in den Norden an die kühle Ostsee. Seka und Ado verlieren einander, sie findet ihn im KZ-Außenlager Leuna wieder und schleust ihn unerschrocken gegen eine Packung Zigaretten für eine Nacht nach draußen. Nach Kriegsende richten sie ihre Hoffnungen auf die DDR. Sie gehen nach Weimar, um eine freie, moderne Theaterschule aufzubauen. Doch die Familie wird erschüttert. Eine Rückkehr nach Zagreb scheitert, Seka findet sich im Westen wieder. Im belagerten Sarajevo der 1990er sehen Tochter und Sohn Jugoslawien blutig zerfallen. In Deutschland wird Seka noch lange leben und immer wieder jene finden, die wie sie die Verhältnisse ändern wollen.

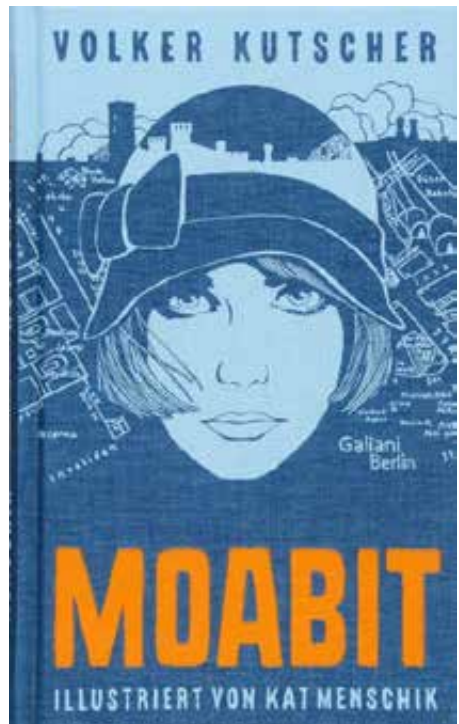
Edition Nautilus ■ 224 Seiten ■ 19,90 €

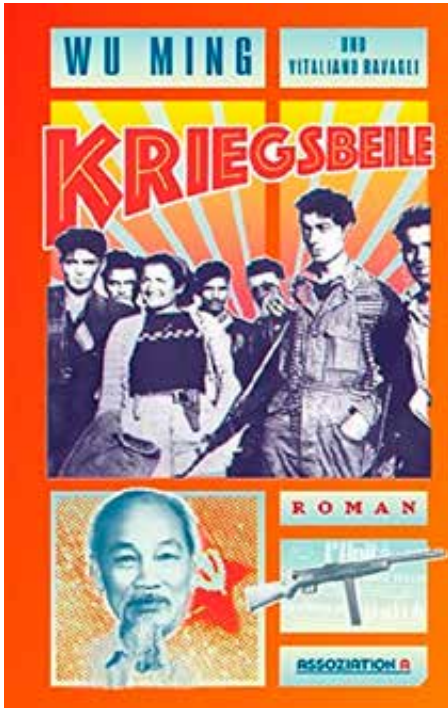
Volker Kutscher & Kat Menschik

Moabit

Immer noch, obwohl du schon fast drei Jahre in Moabit einsitzt, wunderst du dich, wie laut sich die Schlüssel hier in den Schlössern drehn. Wie laut die Stahltüren in die Schlossfallen schnappen, laut und rasselnd und scheppernd. Wie laut selbst die Stille hier ist, die Stille zwischen den Türen, zerhackt vom Klacken eurer Absätze auf dem harten Boden...“

Die Geschichte spielt im Gefängnis von Moabit. Drei Personen erzählen sie: Der Schränker, der Schließer und die Tochter des Gefängniswärters. Die Geschichte selbst ist schnell erzählt: die neunzehnjährige Charlotte Ritter, genannt Lotte, ist die Tochter des Wärters Christian Ritter, der als Oberaufseher in der Haftanstalt Moabit tätig ist. Wie damals üblich grenzt seine Dienstwohnung direkt an das Gefängnis. Somit wächst Charlotte in diesem ungewöhnlichen Umfeld auf. Ihr Vater versucht alles, um seine Familie vom Haftalltag zu verschonen. Doch eine Prügelei zwischen dem Schränker Adolf Winkler, Chef des Ringvereins Berolina, und dem Mithäftling Anton Bruck, nimmt nach Ritters Einschreiten einen tödlichen Ausgang. Zunächst scheinen die Hintergründe in diesem Fall klar. Doch als Bruck stirbt, schaltet sich





die Mordinspektion ein. Wärter Ritter gerät ins Visier des Kommissars, bis eine Explosion die Situation jäh verändert....

Kat Menschik entwirft mit liebevollen Illustrationen ein Bild Berlins der 20er-Jahre in einer solch düster-rauen Schönheit, dass man den Geruch und die Geräusche von damals wahrzunehmen meint.

Galiani ■ 88 Seiten ■ 18,00 €

Wu Ming & Vitaliano Ravagli **Kriegsbeile**

Ein neuer furioser Roman des italienischen Literaturrebellenkollektivs Wu Ming ist dieses Jahr erschienen! *Kriegsbeile* besteht zu einem Drittel aus den autobiographischen Erinnerungen Vitaliano Ravaglis, der als junger Antifaschist nach Laos und Vietnam ging, um gegen Kolonialismus

und Unterdrückung zu kämpfen. Er verheimlicht die Grausamkeiten und traumatisierenden Kriegserfahrungen nicht. In einem anderen Handlungsstrang kämpft der junge Anwalt Daniele Zani für das Bleiberecht seines Klienten und nimmt an den Demonstrationen seiner postautonomen Freunde teil. Daniele ist es auch, der zahlreiche Partisanen der Resistenza interviewt, die wiederum ihre Erfahrungen mitteilen und ihre Geschichte erzählen. *Kriegsbeile* gelingt das unglaubliche Kunststück, einen Bogen zu spannen von der Zeit des Faschismus und der Resistenza zu den verlogenen und reformistischen 1950ern, über den Indochina- und Vietnamkrieg, bis zu den globalisierungskritischen Tute Bianche und den Kämpfen für das Bleiberecht von Geflüchteten. Mit einer Perspektive von links unten werden zahlreiche subversive Geschichten aus der Geschichte erzählt, linke Identität im Kontext der Zeit ausgelotet und den unbeugsamen Partisanen der Welt ihre Würde zurückgegeben.

Der bei Assoziation A erschienene Roman ist flankiert von einem sehr interessanten Vor- und Nachwort; hier geben Wu Ming Einblicke in ihre Arbeitsweise. Ein Muss für alle Wu Ming-Begeisterten!

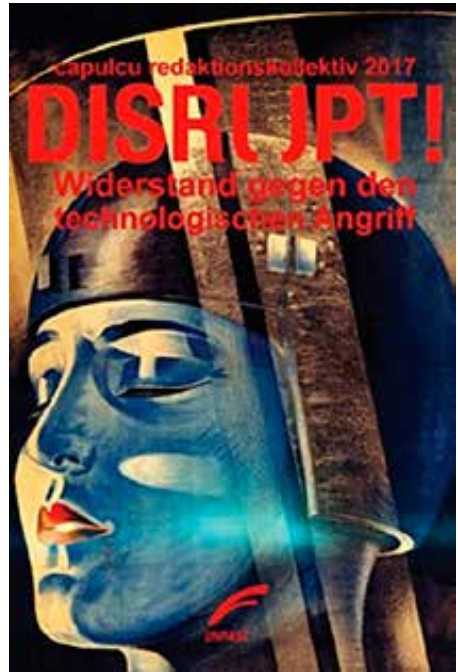
Assoziation A ■ 464 Seiten ■ 26,00 €

Renato Curcio **Das virtuelle Reich & capulcu redaktionskollektiv DISRUPT!**

Zwei sehr informative, gut recherchierte und hellsichtige Bücher, die sich mit dem technologischen Angriff des digitalen Kapitalismus und seiner Unternehmereliten auseinandersetzen. Renato Curcio, ehemaliger Mitgründer der Roten Brigaden, stellt in seinem sprachlich ansprechenden und brillant analysierenden Buch die gegenwärtige technologische Entwicklung und



ihre Stoßrichtung, als eine neue Art der Kolonialisierung dar. Kolonialisiert werden, zum Teil mit ihrem Einverständnis, oft jedoch ohne Kenntnis und aus Unwissenheit, die Benutzer und Konsumenten der neuen Technologien. Alle Aspekte des sozialen Lebens drohen zum Gegenstand technologischer Kontrolle und Manipulation zu werden. Obwohl Konzerne wie etwa *google* und *facebook* den usern ihre „Dienste“ oft kostenlos zur Verfügung stellen, gewinnen sie immer mehr Marktanteile und immense gesellschaftliche Gestaltungsmacht. Wie das funktioniert, welche strategischen Kalküle und welche Ideologie diese Konzerne verfolgen, erläutern beide Bücher anschaulich. Ebenso thematisiert werden unter anderem: der Einfluss auf unsere Subjektivierung und Autonomie, Big Data, der Anpassungsdruck des Menschen an die Maschine, der Einfluss auf die Arbeitswelt



und neue gruselige Formen der Überwachung. Ein Gegenangriff auf die Praxis und die Ideologie der totalen Erfassung erscheint zwingend notwendig. Die Autor*innen plädieren für die *Wiederbelebung einer praktischen Technologiekritik* zwischen Verweigerung und widerständiger Aneignung spezifischer Techniken. *Keep the future unwritten!*

bahoe books ■ 140 Seiten ■ 15,00 €

Unrast ■ 160 Seiten ■ 12,80 €

Sebastian Lotzer

Begrabt mein Herz am Heinrichplatz

Der Roman zeigt ein unbequemes Berlin, das noch nicht Startup-City, Tourismus- und Regierungstadt war, als der Verwertungs- bzw. Genetifizierungswahn die Stadt und seine Einwohner noch nicht verwüstete, berichtet aus einer Zeit, als Berlin ein wichtiges Zentrum einer



unversöhnlichen Bewegung war. Die Bewegung der Autonomen und Hausbesetzer. Deren Geschichte erzählt Lotzners historischer Roman und erinnert dabei gewollt an die exzellenten Romane Nanni Balestrinis. In 45 Szenen, die wie Schlaglichter wichtige historische Bezugspunkte sind, wird der Protagonist Paul in das Zeitgeschehen geworfen, zahlreiche Straßenkämpfe und politische Ereignisse strukturieren den Roman: Berliner Häuserkampf, Tschernobyl, Brokdorf, 1. Mai in Kreuzberg, die IWF/Weltbank-Tagung, den Zusammenbruch der DDR, Mainzer Straße, der zweite Golfkrieg, die rassistischen Pogrome im nationalistischen Taumel der frühen 1990er, militanter Antifaschismus etc. Wichtige scene-interne Debatten der Zeit, etwa zum Fall Gerhard Kaindl, oder das Verhältnis zu den Revolutionären Zellen werden ebenso angeschnitten. Psychologische Finesse

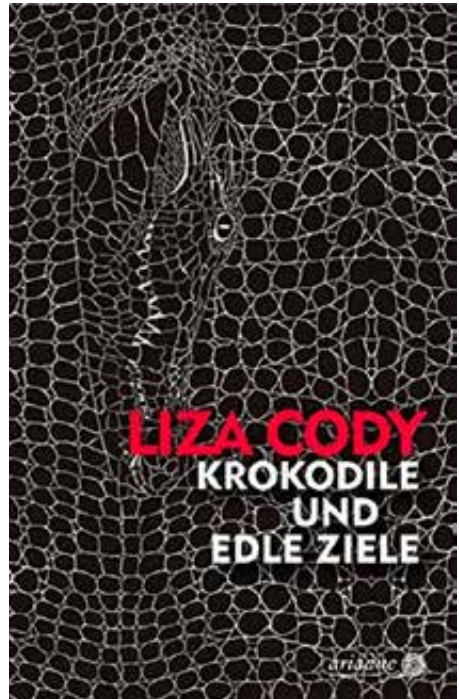
und spannende Beziehungsdynamiken sind in anderen Büchern zu finden. Der verwegenen Bewegung ein Gesicht zu geben und die Leser mit auf eine spannende Zeitreise zu nehmen, ist dem Autor jedoch erfreulich gut gelungen. Und das ein Blick in die Vergangenheit auch ein Blick in die Zukunft sein kann, haben die Tage in Hamburg gezeigt.

bahoe books ■ 176 Seiten ■ 14,00 €

Liza Cody

Krokodile und edle Ziele

Es gibt Grund zur Freude: die geniale britische Krimiautorin Liza Cody hat den zweiten Roman rund um die obdachlose Trinkerin „Lady Bag“ geschrieben. Wie schon der Vorgänger ist das Buch eine tolle Mischung aus Sozialkritik, grandiosen Dialogen, rasanter Handlung und jeder



Menge Witz und Klamauk. Mit edlen Motiven und dem Bedürfnis, sich zu besaufen, wird Lady Bag aus dem Gefängnis ihrer Majestät entlassen. Da sich die Welt der selbstsüchtigen, zahlungskräftigen Bürger und Bullen ebenso wenig geändert hat, wie die der sozial Deklassierten, gerät sie unweigerlich wieder in einen Strudel von Schwierigkeiten. Von ihren eigenen Dämonen und Psychosen verfolgt, muss sich Lady Bag wieder dem Teufel im Dialog stellen. Der sich diesmal, in Gestalt einer spießigen, im doppelten Wortsinne „rechtschaffenen“ Frau, ihrer Freunde zu bemächtigen versucht. Und nicht zuletzt versucht sie hilflos, das vierjährige Kind ihrer ehemaligen Knastgenossin vor Verwahrlosung, Missbrauch und Gewalt zu retten. Wird ihr das in Zeiten kapitalistischer Barbarei und mitten in einer von Ignoranz und Arroganz strotzenden Umgebung gelingen? Hilft ihr ihre treue Hündin Elektra? Und wie viel Fusel bedarf es, um Probleme zu lösen bzw. zu ertragen? Hochgradig unterhaltsam und voll irrem anarchistischen Humor, rotzt die Autorin mit *Krokodile und edle Ziele* beiläufig einer verlogenen Gesellschaft ins Gesicht.

Ariadne ■ 432 Seiten ■ 20,00 €

Tançrède Ramonet

Kein Gott, kein Herr!

Eine Geschichte der Anarchie

Eine schöne und gelungene Dokumentation über Geschichte und Personen des Anarchismus. Der Anarchismus ist die Antwort auf die dunklen Seiten des Kapitalismus und wurde im Schatten der großen industriellen und landwirtschaftlichen Ausbeutung geboren. Der Anarchismus stellt die Frage nach der Moral des Menschseins, die ein Leben ohne Staat, Geld und Grenzen auf Grundlage von Freiheit, Vernunft und sozialer Gleichheit anstrebt. Ausschließlich auf Archivdokumente wie Wochenschauen, Fotos, Zeitungen



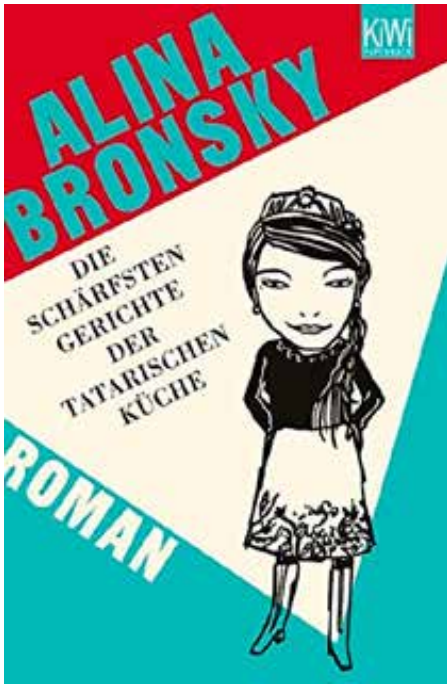
und Schriften gestützt, erzählt Tançrède Ramonet von der anarchistischen Bewegung: Von ihre Anfängen bis zum Vorabend des ersten Weltkriegs und über die aufregenden Jahre bis zum II. Weltkrieg. Eine Zeitreise von Proudhon über die mexikanische Revolution bis zu Durruti im spanischen Bürgerkrieg. Das historische Fresko reicht von Russland und Japan über Spanien in die USA, bis nach Frankreich, Argentinien, Israel und Ägypten. Eine reich bebilderte Aufbereitung der Geschichte des Anarchismus von Proudhon über Bakunin bis in die Gegenwart.

(DVD) Absolut Medien ■ 142 min. ■ 14,90 €

Alina Bronsky

Die schärfsten Gerichte der tatarischen Küche

... ist die Geschichte der leidenschaftlichsten und durchtriebensten Großmutter aller Zeiten: am Anfang tut sie alles, um nicht Großmutter zu werden. Im Jahr 1978 ist Rosalinda wild entschlossen, die Schwangerschaft ihrer viel zu



jungen und viel zu dummen Tochter Sulfia zu beenden. Doch das misslingt, und sobald Aminat auf der Welt ist, entbrennt ein rücksichtsloser, grotesk-komischer Kampf um sie.

Jenseits des Urals herrschen klare Verhältnisse: Die Tatarin Rosalinda bestimmt, ihr Gatte Kalganov spurt, und ihre Tochter Sulfia benimmt sich schlecht. Es mangelt an Vielem, aber nicht an Ideen, und schon gar nicht an Willenskraft. Es steht also immer etwas Scharfes auf dem Tisch, und alle größeren Malheurs, die Sulfia anrichten könnte, werden verhindert. Nur ihre Schwangerschaft nicht, und auch nicht die Geburt von Aminat, dem genauen Gegenteil ihrer Mutter: schön, schlau, durchsetzungsfähig – ganz die Großmutter eben.

Rosalinda steht zum ersten Mal einem Geschöpf gegenüber, das ihr ebenbürtig ist, und wird die leidenschaftlichste Großmutter aller Zeiten. Im

ungleichen Kampf zwischen der glücklosen Sulfia und der rücksichtslosen Rosalinda wird das Mädchen zur Wandertrophäe – und der Leser zum Zeugen haarsträubendster Ereignisse, komischster Szenen, schlagfertigster Dialoge.

Alina Bronsky gelingt eine Glanzleistung: Sie lässt ihre radikale, selbstverliebte und komische Hauptfigur die Geschichte dreier Frauen erzählen, die unfreiwillig und unzertrennlich miteinander verbunden sind – in einem Ton, der unwiderstehlich ist.

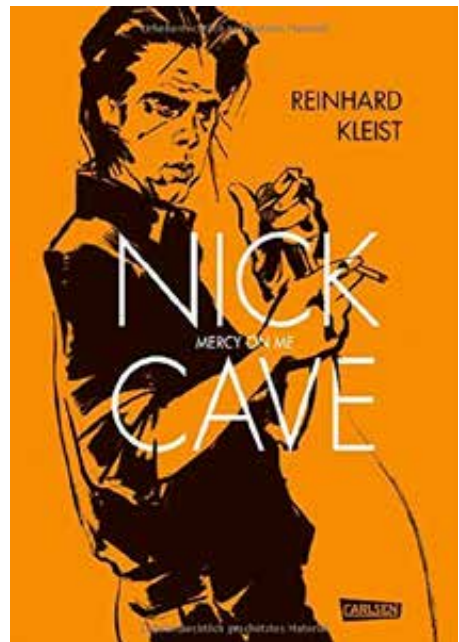
Durch drei Jahrzehnte und diverse Schicksalsschläge führt sie die ungleichen Frauen, und man folgt ihr atemlos.

KiWi ■ 320 Seiten ■ 8,99 €

Reinhard Kleist

Nick Cave – Mercy on me

Mit Punkrock wollte Nick Cave in den 1970er Jahren der Enge seines Heimatkaffs



Warracknabeal entkommen. Heute ist er Rockstar und wird weltweit wegen seiner Talente verehrt: als Komponist und Schauspieler, Autor von Drehbüchern und Romanen. Auf dem Weg dorthin musste Cave seine Dämonen bezwingen. Das Sterben seines Vaters, die Heroinsucht, zuletzt der Tod des 15-jährigen Sohnes. Ein Leben voller Schmerz und Schwärze, nun eingefangen in einer Comic-Biografie, so mitreißend und febrig wie ein guter Cave-Song.

Für sein neues Werk hat Kleist viel Cave gelesen und gehört sowie mit Weggefährten gesprochen. Und er hat den Meister mehrmals persönlich getroffen. „Meine ersten Konzepte bedachte er nur mit einem ‚Ist in Ordnung‘, erinnert sich Kleist. „Was mir schnell klarmachte, dass ich einen anderen Weg gehen musste. Mythologischer, legendenhafter.“

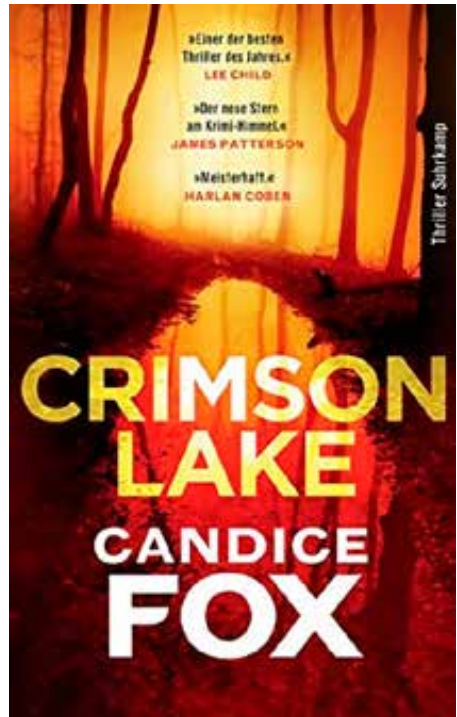
Und so betet Kleist eben nicht chronologisch eine Vita herunter, sondern verwebt in einem fast rauschhaften Zeichenstil in Schwarz und Weiß die Kunst und die Gedankenwelt von Cave mit seinem Werdegang. Und klärt zudem die Frage, warum Nick Cave singt. Weil er anfangs kein Instrument spielen konnte.

Reinhard Kleist ist bereits bekannt u.a. durch seine Comics über Jonny Cash *Cash-I see a darkness*, den Sinto-Boxer Hertzko Haft *Der Boxer* und die somalische Sprinterin Samia Yusuf Omar, die auf der Flucht nach Europa 2012 im Alter von 21 Jahren vor der Küste Maltas ertrank *Der Traum von Olympia*. Alles sehr coole Comics!

Carlsen ■ 328 Seiten ■ 24,99 €

Candice Fox Crimson Lake

Aus Mangel an Beweisen wurde der Ex-Cop Detective Ted aus der Haft entlassen, aber alle glauben, dass er mit dem Verschwinden der 13-jährigen Claire zu tun hatte. Er zieht sich in



die nordaustralische Kleinstadt Crimson Lake zurück und trifft auf Amanda. Auch sie hat unschuldig im Gefängnis gesessen, ihr wurde ein Mord angehängt.

Ted steigt in Amandas Detektei ein, und bei ihrem ersten gemeinsamen Fall suchen sie einen verschwundenen Schriftsteller, dessen Ring im Magen eines Krokodils gefunden wird. Sie decken nicht nur das Doppelleben des Verschwundenen auf, sondern versuchen auch, in eigener Sache zu ermitteln.

Die großartige Australische Kriminalautorin bietet Hochspannung in Sümpfen und Mangroven, mit fiesen Menschen, großen Pythons, vielen Krokodilen, schrägen Protagonisten und einem ausgesprochen furiosen Showdown auf einem Bootssteg.

Suhrkamp ■ 380 Seiten ■ 15,95 €



Bini Adamczak
Der schönste Tag im Leben
des Alexander Berkman.

Aus der Menge der Sachbücher, die in diesem Jahr zur Russischen Revolution erschienen sind, möchte ich auf dieses kleine Bändchen von Bini Adamczak hinweisen. Ausführlicher hatte sie sich bereits im ebenfalls 2017 erschienenen Buch *Beziehungsweise Revolution* mit der russischen Revolution, aber auch mit den Vorstellungen von Revolution damals und heute auseinandergesetzt. Hier geht es um vorstellbare Abzweigungen. Der 1920 mit Emma Goldman und vielen anderen aus den USA in die Sowjetunion abgeschobene Alexander Berkman beschrieb die Ankunft in der Russischen Revolution als den schönsten Tag seines Lebens. Die

Enttäuschung folgte schnell. Bini fragt, ob diese Entwicklung tatsächlich notwendig, das Scheitern und die Niederlage des sozialistischen Versuchs unvermeidbar waren. Sie diskutiert historische Möglichkeiten. Hätte zum Beispiel durch kluges und entschiedenes Agieren der Anarchistinnen und Sozialrevolutionäre der Weg in den Stalinismus verhindert werden können?

Dazu Bini Adamczak in einem Interview mit dem Missy Magazin auf die Frage: „Warum lohnt es sich, hundert Jahre nach der Revolution darauf zurückzuschauen?“ Antwort: „Jeder Versuch, die Welt zu verändern, muss sich mit den vorherigen Versuchen und Fehlern auseinandersetzen. Gegen die zweigeschlechtliche Ordnung, das Patriarchat oder den Heterosexismus wurde schon in der Russischen Revolution gekämpft. Es wurden teilweise falsche Antworten gegeben, aber die Fragen waren richtig gestellt.“

Edition Assemblage ■ 135 Seiten ■ 12,80 €

Artjom Wesjoly
Blut und Feuer

Die volle Wahrheit des gewöhnlichen Lebens während der Oktoberrevolution und des anschließenden Bürgerkriegs zu zeigen, das war das große Ziel Artjom Wesjolys. Sein Held Maxim Kushel, Soldat und späterer Rotarmist, gerät in den Strudel der Ereignisse, die das Land wie ein Wirbelsturm verwüsten. Er erzählt vom Wirrwarr und Chaos des revolutionären Umbruchs.

Besonders deutlich wird in der Darstellung, wie unzureichend die Informationen von den Umwälzungen aus Petrograd an der Front ankamen, sodass jede politische Ausrichtung der Soldatenräte schon wieder hinfällig geworden sein konnte. Ebenso viel erfahren Leser*innen über die Fronten in den Bauernregionen zwischen Roten und Weißen, zwischen Banden und grünen Einheiten, die ständig wechselten und wie



viele alte Rechnungen unter dem Deckmantel der neuen Zeit sowohl in den Kaukasusregionen als auch in den Kosakengebieten beglichen wurden.

Erzählt werden die Ereignisse zwischen Erstem Weltkrieg, Oktoberrevolution und Bürgerkrieg mit rasendem Rhythmus, mit ruppigen Dialogen, drastischen Kampfscenen, farbigen Bildern, Zoten und Bauernweisheiten. Ein sensationelles Buch und eine grandiose Übersetzung durch Thomas Reschke.

In verschiedenen Textfassungen erschien das Buch zwischen 1932 bis 1936 unter dem Titel *Russland in Blut gewaschen* in der Sowjetunion. Ganze Textpassagen fielen der Zensur zum Opfer.

Artjom Wesjoly, geboren am 29. September 1899 als Sohn eines Lastenträgers, war Fabrikarbeiter,

Rotarmist, Matrose der Schwarzmeerflotte, Agitator, Journalist. Wegen vorgegeblicher Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung 1937 von der Geheimpolizei verhaftet und gefoltert, wurde er am 8. April 1938 erschossen.

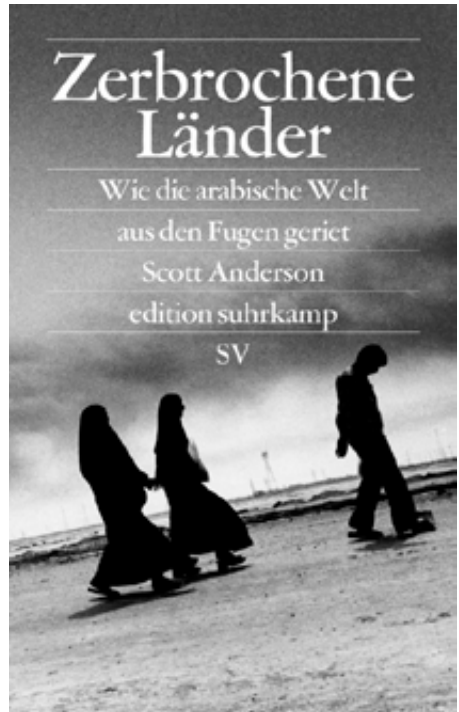
Aufbau ■ 640 Seiten ■ 28,00 €

Scott Anderson

Zerbrochene Länder

Wie die arabische Welt aus den Fugen geriet

Tatsächlich hat sich die Geschichte im Nahen Osten überschlagen, seit die USA 2003 im Irak einmarschiert sind: 2011 weckte der Arabische Frühling Hoffnungen, doch bald versanken Länder wie Syrien und der Irak im Chaos, von dem wiederum der Islamische Staat profitierte. Millionen Menschen flohen aus Syrien in Nachbarstaaten und nach Europa. Anhand der



Erlebnisse von sechs Menschen schildert Anderson die Geschichte einer zerbrechenden Region. Er begleitet den jungen Iraker Wakaz, der sich vorübergehend dem IS anschließt, Laila, die Witwe eines prominenten ägyptischen Menschenrechtsanwalts, deren Sohn innerhalb kurzer Zeit von drei Regimes inhaftiert wird, und Majd, den seine Flucht von Homs über das Mittelmeer bis nach Dresden führt. Auch beeindruckend sind die erschütternden Erzählungen des kurdischen Arztes Azar Mirkhan, der trotz letzter Erfolge weiter skeptisch in die Zukunft schaut.

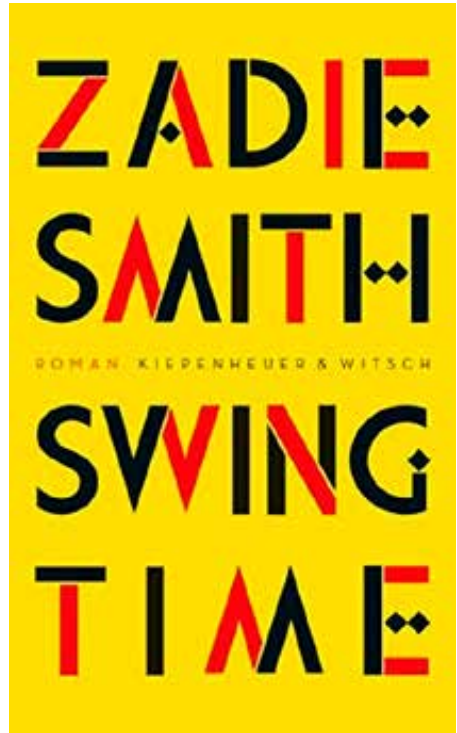
Einige politische Wertungen mögen diskutierbar sein, aber gerade der Blick auf die Weichenstellung für die Region durch den Kolonialismus, die Herausbildung der postkolonialen arabischen Staaten ist neben den eindrücklichen persönlichen Portraits äußerst erhellend.

Suhrkamp ■ 262 Seiten ■ 18,00 €

**Zadie Smith
Swing Time**

Swing Time erzählt höchst unterhaltsam von der Freundschaft zweier Mädchen, die im Nordwesten Londons aufwachsen, wo Zadie Smith selbst groß geworden ist. Die eine der beiden, Aimee, hat einen weißen Vater und eine schwarze Mutter, ihre Freundin Tracey eine schwarze Mutter und einen weißen Vater. Beide träumen davon, berühmte Tänzerinnen zu werden. Und tatsächlich scheint sich Traceys Traum zu erfüllen, als sie erste Rollen in Musicals erhält. Aimee wird Assistentin einer berühmten superreichen Sängerin und jettet um die Welt. In einem westafrikanischen Land soll sie mithelfen, eine Schule aufzubauen.

Schnell wird sie mit den dortigen Widersprüchen konfrontiert. Aber es geht in diesem Roman um viel mehr – um die Klassengesellschaft in Großbritannien, um Freundschaft, um



die Erwartungen von Müttern an Töchter und umgekehrt – und um Fred Astaire.

Und wer Zadie Smith noch nicht entdeckt hat, sollte von ihren vielen lesenswerten Büchern auf jeden Fall das schräge, witzige *Zähne zeigen* oder das nachdenklichere *London NW* lesen.

Kiepenheuer & Witsch ■ 626 Seiten ■ 24,00 €

**Christian Jakob/Simone Schindwein
Diktatoren als Türsteher Europas**

Europa setzt auf die Expansion des europäischen Grenzregimes bis weit in afrikanische Länder hinein. In den ersten 15 Jahren seit 2000 wurden zwei Mrd. Euro in die Aufrüstung afrikanischer Grenzen investiert – bis 2020 sollen es 14 Mrd. Euro werden. Die Hoheit über Migrationsprozesse wird in Europa und besonders

in Deutschland zu einem Essential des europäischen Projekts stilisiert. „Von geschützten Grenzen und der Öffnung der Märkte träumt die EU. Von geschützten Märkten und offenen Grenzen träumt Afrika. Solange dieses Interessensdilemma nicht gelöst ist, wird es keine echte Partnerschaft geben.“ Das Buch von Simone Schlindwein und Christian Jakob ist die erste umfassende Darstellung der neuen europäischen Afrikapolitik. Das Besondere ist, dass es sich auf ein Rechercheprojekt der taz stützt. Das Buch ist in fünf Teile gegliedert. Es beginnt mit den „Partnerländern“ Eritrea, Äthiopien und dem Sudan, wo die Dhafur-Milizen inzwischen die Überwachung der Grenzen übernommen haben – modern aufgerüstet von der EU. Im zweiten Teil wird zunächst der EU-Türkei-Deal

rekapituliert, ehe die Flüchtlingspolitik Israels – der Bau des Grenzzauns zum Sinai im 2011, die informellen Rückführungsabkommen mit Uganda und Ruanda seit 2014 – als Modell für Europa skizziert wird. Im dritten Teil stehen afrikanische Perspektiven im Mittelpunkt, u.a. die Ökonomie der „Schlepper“ und innerafrikanischen Migrationsprozesse. Der vierte Teil stellt die „Abschiebehindernisse“ dar, die Umorientierung der „Entwicklungspolitik“ und der GIZ auf Migrationsverhinderung. Es folgen Abschnitte über Frontex, die neuen Grenztechnologien in Afrika, die Mittelmeerrouten, die schon mehr als 33.000 Boat People das Leben gekostet haben, über die Rettungsversuche der NGOs und deren Kriminalisierung. Der fünfte Teil dreht sich schließlich um die Öffnung der Märkte und das Fazit resümiert noch einmal den fundamentalen Gegensatz der Interessen Afrikas und Europas.

Jakob und Schlindwein haben ein wichtiges Buch geschrieben, das erste und beste zum Thema, gründlich recherchiert, spannend zu lesen.

Ch. Links Verlag ■ 317 Seiten ■ 18,00 €

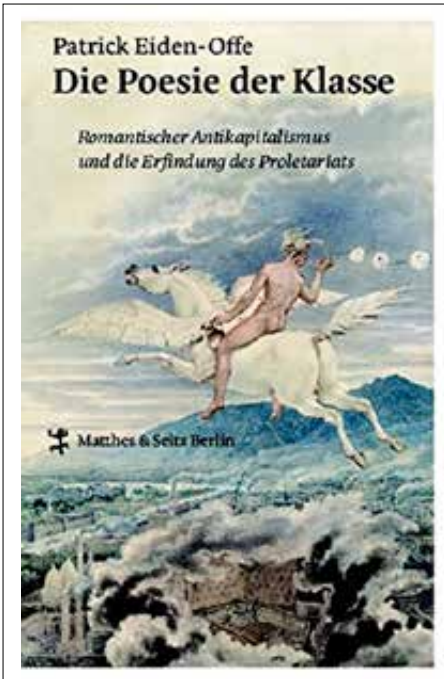


Patrick Eiden-Offe

Die Poesie der Klasse

Romantischer Antikapitalismus und die Erfindung des Proletariats

Patrick Eiden-Offe hat eine literarische Geschichte der Homogenisierung des Proletariats geschrieben, die sich selbst wie Literatur liest. Sie orientiert sich vor allem an der englischen Sozialgeschichte, dem undogmatischen Marxismus, kulturgeschichtlichen und dekonstruktivistischen Theorien. Es ist eine Geschichtsschreibung mit Möglichkeitssinn, deren Bedeutung für den heutigen Klassenkampf evident ist. Die Geschichte des Proletariats liest sich wie die Geschichte einer Revolution, die ihre



Versprechen nicht hält. Unter „romantischen Antikapitalismus“ fasst der Autor das Begehren zur Überschreitung der Klassengesellschaft. Wenn es der Romantik um Verlorenes geht, so fokussiert Eiden-Offe den romantischen Antikapitalismus auf die verpassten Möglichkeiten und die geknechteten Vorfahren. Dass die Klasse von Anfang an bis heute in sich widersprüchlich und heterogen war, macht Eiden-Offe in seinem Vergleich mit dem heutigen Prekariat deutlich. Eiden-Offe stellt über die Literatur- und Theoriebetrachtung auch den linearen Fortschrittsbegriff von Sozialdemokratie und Stalinismus in Frage. So wird Klassenbildung in ihren diversen Phasen als Transformation von Traditionen begriffen, die eben nicht automatisch und sukzessive zum Klassenbewusstsein, zur Sonne und zur Freiheit führen, sondern unterbrochen werden, stocken, zu Niederlagen und Neubildungen

führen. Die analysierten Texte sind von so unterschiedlichen Autoren wie Ludwig Tieck, Wilhelm Weitling, Georg Weerth, Georg Büchner, Friedrich Engels, Ernst Willkomm, Ludwig Börne, Moses Heß, Ernst Dronke und Louise Otto-Peters – denn die Textkategorien der Zeit waren so vielfältig wie die Klasse selbst.

Matthes & Seitz ■ 460 Seiten ■ 30,00 €

Antonin Varenne
Die Treibjagd

Zwei rivalisierende Familien kämpfen seit Generationen um die Herrschaft über ein gottverlassenes Nest im Massif Central. Die Courbiers und die Messenets führen ihre Provinzimperien mit harter Hand und unter rücksichtsloser Ausbeutung von Mensch und Natur. Rémi Parrot, der seit seiner Jugend entstellte Revierjäger, kämpft





als einsamer Cowboy gegen die verkrusteten Clanstrukturen und um die Liebe der schönen Michèle Messenet. Als er einem Umweltskandal auf der Spur ist, beginnt eine mörderische Treibjagd durch düstere Wälder und unterirdische Tunnelsysteme.

Der Roman bietet eine düstere Atmosphäre, viele alte Geschichten, die auf Aufklärung warten, einige hilfreiche Freundschaften, gute Dialoge und Action.

Penguin ■ 301 Seiten ■ 10,00 €

Manja Präkels

Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß

In schläfrigen Ortschaften spielen Kinder auf der Straße, und dass die Männer des Dorfs gelegentlich einen über den Durst trinken, ist eine als harmlos akzeptierte Alltäglichkeit. Manja Präkels' Hauptfigur Mimi Schulz verbringt bei Potsdam eine durchschnittliche DDR-Kindheit

zwischen Pionierlager und Familienangelegenheiten. Als Mimi 15 ist, ist es vorbei mit der DDR, und aus feinen Rissen in der Kleinstadt-idylle werden in kurzer Zeit tiefe Gräben. Präkels beschreibt mit zunächst lakonischen, dann zunehmend düsteren Worten die Atmosphäre „zwischen Euphorie und Niedertracht“ in einer Zeit, in der der Schritt vom kollektiven Glückstaumel über die neuen Westklamotten hin zu einem sich in Hass und Brutalität entladenden Nationalismus nur allzu klein war. 25 Jahre nach dem Pogrom von Rostock-Lichtenhagen macht die Erinnerung an das blitzartige und unverhohlene Erstarken der extremen Rechten in den neuen Bundesländern noch immer wütend und fassungslos. Präkels sucht in ihrem Romandebüt nicht nach allgemeingültigen Erklärungen für die Gewalt, sondern beobachtet und beschreibt aus der Perspektive ihrer heranwachsenden Protagonistin. Verstörend und sehr gelungen.

Verbrecher Verlag ■ 230 Seiten ■ 20,00 €

Karl Heinz Roth & Hartmut Rübner **Reparationsschuld**

Hypotheken der deutschen Besatzungsherrschaft in Griechenland und Europa

Die Reparationsfrage ist nach wie vor ein brisantes und umstrittenes Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte. Während die großen Siegermächte in den ersten Nachkriegsjahren umfangreich entschädigt wurden, gingen die kleineren Länder Europas und zahlreiche Opfergruppen weitgehend leer aus. Zu ihnen gehörte auch Griechenland, das bis auf den heutigen Tag Entschädigungen für die Opfer der Massaker und die Ausplünderung seiner Volkswirtschaft einfordert.

Einer umfassenden, alle ehemals besetzten Länder und alle Opfergruppen einschließenden Kriegsentschädigung hat sich die deutsche



Karl Heinz Roth & Hartmut Rübner (Hg.)

**DIE REPARATIONSSCHULD:
DEUTSCHE HYPOTHEKEN
DES ZWEITEN WELTKRIEGS
IN GRIECHENLAND
UND EUROPA**

Metropol

Machtelite bis heute verweigert. Karl Heinz Roth und Hartmut Rübner analysieren und dokumentieren die Kontexte, die strategischen Optionen und Taktiken des deutschen Vorgehens, die in der Ausklammerung der Reparationsfrage aus dem De Facto-Friedensvertrag von 1990 („Zwei plus Vier-Vertrag“) kulminierte.

Das Buch ist auch eine umfangreich dokumentierte Darstellung der Kontinuitäten deutscher Politik: Dieselben Beamten, die während der NS-Besatzung den Abtransport griechischen Eigentums überwachten, verhandelten in den 1960er Jahren über die Höhe der Reparationen. Der Zynismus der heutigen „Schuldenpolitik“ gegen Griechenland tritt vor dem Hintergrund der Geschichte und der nicht gezahlten Reparationen deutlich hervor, wie zahlreiche bisher unbekannte Dokumente belegen. Das Buch ist – nicht nur für Historiker – ein Grundlagentext zur NS-Geschichte und Griechenland.

Metropol ■ 645 Seiten ■ 29,90 €



Buchladen Schwarze Risse

10961 Berlin-Kreuzberg

Gneisenaustr. 2a ■ Mehringhof

tel 030-69 28 779 ■ fax 030-69 19 463

www.schwarzerisse.de

mehringhof@schwarzerisse.de

Montag-Freitag 10.00-19.00

Samstag 11.00-15.00